

königliches Schmuckstück bewundert. So vermochte sogar die bescheidene Toilette der armen Künstlerin auf das Publikum gleichfalls Anziehungskraft auszuüben.

In Chemnitz freilich, wo Agnes das Rätchen von Heilbronn geben mußte, war ihr Schneiderlatein zu Ende. Im letzten Akte muß Rätchen ein weißes Atlaskleid tragen, und ein weißes Atlaskleid ließ sich auch durch die üppigste Phantasie nicht erfinden, sondern mußte sehr prosaisch für Geld angeschafft werden und kostete acht Thaler, verschlang also fast ein Drittel der Monatsgage der Künstlerin. Infolge dieser starken Ausgabe konnte Agnes einen Monat lang nur für einen Groschen täglich zu Mittag essen und wurde dadurch so schwach, daß sie nachher auf ärztlichen Rat eine Zeit lang Kraftbrühe trinken mußte, in der auf eine Tasse der Saft eines Pfundes guten Rindfleisches verwendet war.

Doppelt erfreulich, seelisch und körperlich kräftigend, war ihr nun unter so drückenden äußeren Verhältnissen die gastliche Aufnahme, welche Robert Blums Empfehlungen ihr in den besten Familien von Plauen und Chemnitz vermittelten. In Plauen war sie von dem damals bedeutendsten Fabrikanten und hervorragendsten Freisinnigen des Vogtlandes Böhler und seiner Familie liebevoll aufgenommen worden, und in Chemnitz ward sie namentlich von der mit Blums altvertrauten Familie Pabst wie eine Tochter des Hauses begrüßt und behandelt. Hier konnte sie sich auch während ihres Hungermonats immer einmal ordentlich satt essen.

Und die Empfohlene legte nicht nur durch ihr sittsames, anmutiges Benehmen, sondern auch durch ihre großen künstlerischen Erfolge Ehre ein und brachte den Häusern Ehre, die dem Liebling des Publikums gastlich sich öffneten. In Plauen entzückte Agnes schon bei ihrem ersten Auftreten im „Bicomte de Vétorières“ das Publikum dermaßen, daß sie — obwohl sie nur die zweite Rolle spielte — doch allein stürmisch hervorgerufen wurde. Um aber den Herrn Bicomte nicht zu verletzen, untersagte ihr der Regisseur, dem Hervorruf Folge zu leisten.

In Chemnitz steigerten sich ihre Erfolge noch.